

Basel.30.Dezember 1939

Liebes Trudi! *Lindt*

Der Augenblick ist gekommen für den traditionellen Neujahrs- und Geburtstagsbrief. Es muss, das die Distanz wohl noch immer dieselbe ist, wie damals am Höweg 13, denn 44. Geburtstag sein: elfmal die vier Evangelisten, die vier Tiere des Hesekeel, die vier Himmelsrichtungen, die vier Elemente, die vier schweizerischen Landessprachen - Alles elfmal: das ist leicht zu behalten und zugleich sehr eindrucksvoll. In diesem Zeichen lass dich nun also auch zum Beginn des neuen Jahres mit seiner rätselhaften Zukunft begrüßen: dich und deinen weisen und tüchtigen Mann und deine lieben Kinderlein gross und klein, aber diesmal doch zuerst und vor Allen dich selber, du gute jüngste Schwester! Weisst du noch wie es war, da du mir Gedichte machtest in jener etwas nebelhaften Zeit, wo ich selber im Pfarrhaus Safenwil, noch nicht so recht im Klaren darüber, was ich nun eigentlich solle und wolle, dem eigentlichen Leben entgegendämmerte? Es war doch schon damals sehr lieb, wie du mich begleitet hast. Aber unterdessen bist du selbst längst ins eigentliche Leben hineingeschritten und stehst nun, wenn du etwa an deinen Ältesten und Jüngsten vergleichsweise denkst, in der schönsten Mitte. Wenn es je wieder einmal ein Gedicht sein sollte, so würde ich auch heute noch oder heute noch viel mehr als damals dafür empfänglich sein. Doch soll es mir auch recht sein, wenn wir uns beide für die Zukunft mit sprachloser Alterslyrik begnügen sollten.

Gelt, das ist schon merkwürdig, wie mit dem Tod von Mama unsre Jugendzeit nun wirklich abgeschlossen und zu den Akten gelegt ist! Wie war es nun eigentlich? Das ist sicher, dass wir es, wenn man sich mit so vielen Andern vergleicht, sehr gut gehabt haben und für eine Unmenge von unbewusst Empfangenem dankbar sein dürfen. Doch warst du besser dran als ich und wohl als wir alle, weil du, mit sanfterem Gemüt und auch wohl mit mehr natürlicher Klugheit begabt und instinktiv auf geregelteren Bahnen gehend die Zusammenstösse nicht erlebt hast, von denen her mir Fragen zurückgeblieben sind und so auch viel besser (und wohl allein von uns Allen) in der Lage bist, wiederum so etwas wie einen Klarweg um dich her zu haben und zu gestalten. Schon um dieser gewissen Ähnlichkeit willen werde ich immer wieder gerne bei euch einkehren. Auf dem Estrich droben steht noch immer unausgepackt und ungeordnet die grosse Kiste mit Papas Briefsachen, Tagebüchern usw. Ich wollte wohl, ich finde einmal die Zeit, mich dem Allen zu widmen, weil es ja doch in seiner Weise immer noch lebt und mich auch Vieles vielleicht nachträglich besser verstehen lernen würde. Aber vorläufig drängt die Gegenwart und die Zukunft zu sehr. Bruder Kästli schreibt mir heute, nach seiner Berechnung werde die Dogmatik erst 1953 fertig sein, mithin wenn ich 67 Lenze zählen werde. Aber dann müsste Alles sehr störungsfrei vorangehen und es sieht nicht gerade danach aus, als ob das der Fall sein werde. Ganz abgesehen davon, dass die Kirche bis dahin hoffentlich bessere Leute hat und auf meine Belehrung verzichten kann. Nun, noch, noch, noch ist die Zeit wo etwas geschehen muss und auch kann und eben darum ist es wohl noch nicht am Platz zur rückblickenden Betrachtung überzugehen, soviel zweifellos auch dabei zu gewinnen wäre.

Ich höre mit Bekümmernis, dass es Kari leiblich nicht so gut geht, wie man es wünschen möchte. Ihr werdet ja in Kenntnis seiner Konstitution tun, was man tun kann und so wage ich es kaum, ihm das Heilmittel vorzuschlagen, das bei mir fast universale Bedeutung gewonnen hat: dass er nämlich ein Pferd besteigen und wöchentlich 2 Stunden im Bremgartenwald herumtraben und galoppieren soll (auf die Gefahr hin, dass er wie man es von mir sagt, darauf sitzt, "wie ein Kehlsack"!.) Es wä-

KBA 9239.215

re vielleicht für ihn nicht das Richtige. Das Andere, was man neulich mir empfohlen hat, ist eine Kur in Tarasp. Ob ihn das nicht etwa auch erquicken könnte? Wir könnten ev. zusammen hingehen. Aber vielleicht entspricht auch das nicht seiner besonderen Anfechtung. Ganz schwierig wird es ja erst dann, wenn die Aerzte anfangen, wegen des Rauchens unangenehm zu werden; aber soweit scheint es zum Glück auch bei ihm nicht zu sein. Die zwei berühmten Professoren Suter und Staehelin, bei denen ich hier war, haben in dieser Hinsicht keinen Pips getan und sie taten Recht daran. Wer ordentlich raucht, wird nach mehreren mir bekannten Beispielen 92 Jahre alt. Ich hoffe dass die Dinge in dieser Hinsicht auch bei euch verheissungsvoll sein und bleiben möchten.

Es ist gut, jetzt zwei Wochen Ferien zu haben. Ueber Weihnacht war Markus hier, der bei Pfr. Vogt in Seebach ein lehrreiches aber sehr anstrengendes Vikariat durchmacht. Christoph musst am 23. wieder einrücken, wurde dann aber gleich krank und liegt nun im Militärspital in Olten. Nelly war heute dort und fand ihn bereits auf dem Wege zur Besserung. "Auch dies für Freiheit und Vaterland" hat er geschrieben. Matti fährt irgendwo Ski und Hansjakob, das schmetterlingsammelnde Sorgenkind befindet sich in Dürrenroth bei Schläps, wo er in bes. Weise Hahn im Korb ist. So wird es am Silvester hier einsam sein. Doch werden Frl. Zellweger und andere vereinzelte Zeitgenossen die leeren Stühle ausfüllen. Wenn es dann für 1940 einläuten wird, wollen wir aneinander denken nicht wahr!

Die Wünsche zum neuen Jahr und zum Geburtstag hat wie ich eben sehe Lollo so formuliert und zur Beilage mit hingefügt, dass ich sie nur unterschreiben und mich ihnen anschliessen kann. Wenn du an mich denkst liebe Schwester Trudi, dann mache dir nur klar, dass Lollo die zum Bestand meines Lebens (esse und bene esse) schickthin zugehörige Person ist. Ich habe ihr mehr zu verdanken, als du dir irgend vorstellen kannst. Dies ist zum Verständnis meiner Existenz ständig mitzubedenken. Leb wohl, gutes Trudi. Ich grüsse dich sehr herzlich und alle Deinigen mit dir. Irgendeinmal in hoffentlich nicht zu ferner Zeit sehen wir uns, wenn es so sein darf wieder und du sollst wissen, dass mir das immer eine grosse Freude sein wird. Sage auch den Deinigen, im Besondern meinem Patenkind, dessen Brief mich erfreute, „alles Gute von mir.“ Es küsst dich mit grossem Schneck

Dein